Martin Koch

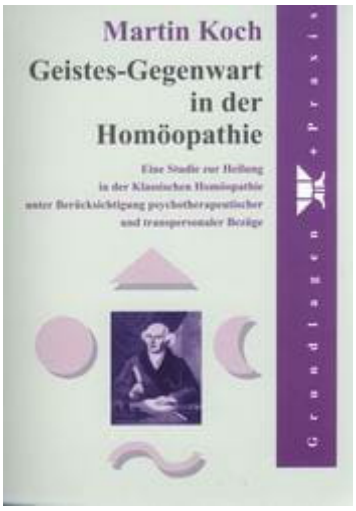
Geistes-Gegenwart in der Homöopathie

Leseprobe

Geistes-Gegenwart in der Homöopathie

von Martin Koch

Herausgeber: Grundlagen&Praxis Verlag



Im Narayana Webshop finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Copyright:
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
https://www.narayana-verlag.de

Narayana Verlag ist ein Verlag für Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise. Wir publizieren Werke von hochkarätigen innovativen Autoren wie Rosina Sonnenschmidt, Rajan Sankaran, George Vithoulkas, Douglas M. Borland, Jan Scholten, Frans Kusse, Massimo Mangialavori, Kate Birch, Vaikunthanath Das Kaviraj, Sandra Perko, Ulrich Welte, Patricia Le Roux, Samuel Hahnemann, Mohinder Singh Jus, Dinesh Chauhan.

Narayana Verlag veranstaltet Homöopathie Seminare. Weltweit bekannte Referenten wie Rosina Sonnenschmidt, Massimo Mangialavori, Jan Scholten, Rajan Sankaran & Louis Klein begeistern bis zu 300 Teilnehmer

Geistes-Gegenwart in der Homöopathie

Einleitung

Ein Vorhaben, das sich mit Heilung beschäftigt, muss zwangsläufig interdisziplinär sein. Es berührt Medizin, Psychologie, Psychotherapieforschung, Biographieforschung, Soziologie, Ethnologie, Geschichtswissenschaft, Philosophie und nicht zuletzt den Bereich der Theologie und Spiritualität.

Alle diese Bereiche haben ihren Zugang zu diesem Gebiet, ihren eigenen Blickwinkel. Bei dem Ziel dieser Arbeit, dem Heilungsgeschehen in einer speziellen Methode, nämlich in der klassischen Homöopathie, sich forschend zu nähern, müssen Schwerpunkte gesetzt werden, die sich aus dem Kontext dieser Methode ergeben. So siedelt die Homöopathie vor allem im Bereich der Medizin und Philosophie. Solche eingegrenzten Zuweisungen sind heute bedingt durch den zeitgeschichtlichen oder weltanschaulichen Hintergrund der jeweiligen Epoche, in der eine Heilmethode ans Licht tritt. Im Fall der Homöopathie handelt es sich aber um eine Methode, die nun schon über 200 Jahre ex-istiert und damit auch Veränderung ihres geschichtlichen und kulturellen Umfeldes miterlebt hat. Damit öffnet sich der Deutungs- und Verständnishorizont für diese Methode und es bedarf einer Erweiterung, Veränderungen oder Relativierung. Will man diese nicht nur aus der Vogelperspektive der Wissenschaft erschließen, sondern aus der inneren erfahrbaren Struktur heraus, so geht kein Weg daran vorbei, die Heiler selbst zu befragen, sie spüren zu lassen, was sich da an Veränderungen in der Methode und ihrem Kontext vollzieht.

So stellt sich die Frage nach einer Neuformulierung oder Neuorientierung der Homöopathie. Haben wir es bei einer zunehmenden Psychologisierung der Gesellschaft, einer gerade in den letzten Jahren zunehmenden Öffnung in den Bereich der Transpersonalität oder auch bei einer mehr prozessorientierten Betrachtung des Lebensweges mit Phänomenen zu tun, die sich in der »neuen Homöopathie« widerspiegeln?

2.2.1 Homöopathie und Psychologie/Psychotherapie

2.2.1.1 Gemeinsamkeiten und Berührungspunkte

2.2.1.1.1 Setting und Prozess

Ausgehend von der Frage, ob psychotherapeutische Verfahren zum einen Bezüge zur Homöopathie bieten und damit in der Sicht der Homöopathen auch für eine Darstellung eines intern vorhandenen Heilungsmodells herangezogen werden können, finden sich eindeutig bestätigende Aussagen.

Das hat Ähnlichkeiten mit allen Arten von Psychotherapie, außer der Verhaltenstherapie. Ich denke, dass es in jeder Art der Psychotherapie, die versucht, das zu entwickeln, was in dem Menschen vorgeht und daraus wirklich auch Traumata aufzulösen oder Entwicklung wieder zu ermöglichen, dass die praktisch homöopathisch arbeiten, also am augenfälligsten ist das beim Psychodrama, wo ja sogar ähnliche Situationen noch mal gespielt werden, wie

die, in denen die, so bestimmte Verhaltensweisen entstanden sind. Aber ich denke, das ist in jeder anderen Psychotherapie, die nicht Verhaltenstherapie, also nicht symptomatisch jetzt an dem vielleicht entgegensprechenden Verhaltensmuster wirkt, dass da die homöopathisch arbeiten. ... denk?, die Homöopathie ist sozusagen ?n Prinzip, was nicht bloß in, in Form von Kügelchen verteilt wird, sondern auch in jeder, fast jeder anderen Psychotherapie. (Int. T, (m) 5)

(...)

Der einfache Vergleich von inhaltlichen Elementen und Elementen des Prozesses beider Verfahren ergibt auch deutliche Gemeinsamkeiten.

Also auf jeden Fall enthält die Homöopathie beide Elemente. Die Homöopathie ist sowohl eine Medizin, da ja definitiv körperliche Krankheitszustände positiv beeinflusst werden, als auch enthält die Homöopathie eine psychotherapeutische Komponente, weil ganz deutlich auch seelische Befindlichkeiten und seelische Strukturen beeinflusst werden. (Int. R, (m) 11)

(...)

Das ist einmal die Ebene dessen, dass ich ?n Rahmen schaffe, wo der Patient sich öffnen kann, dass er Vertrauen haben kann, dass ?ne Beziehung entsteht, so weit, wie er ?s möchte. Dass ich Anteil nehme und dass ich auch ihn durch schwierige Zeiten mit begleite. Ich muss dabei aber nicht analytisch abstinent sein, sondern ich kann so vorgehen, dass er mich auch als Mensch entdecken kann. Das behindert nicht. Das ist vielleicht so ?ne Parallele zur humanistischen Psychologie. (Int. U, (m) 10)

Vergleichbare Bewusstseinselemente sind, ebenso wie typische Phänomene der Psychotherapie, beispielsweise Übertragung/Gegenübertragung, auch für den Therapeuten in der Homöopathie relevant.

Obwohl man ja annehmen könnte, dass die Geschehnisse in der Homöopathie weitgehend von den Arzneien beeinflusst werden, aber ich kann nur sagen, das Bewusstsein des Behandlers, der diese Arzneien benutzt, also ist genauso maßgebend wie zum Beispiel in der Psychotherapie auch. Und ich könnte einige Fälle, oder viele Fälle auch aufzählen, die misslungen oder weniger gelungen sind. Und ich würd? sagen, der Hauptgrund für weniger gelungene Behandlungen oder misslungene Behandlungen sind mangelnde Kenntnisse meinerseits, über die Arzneien, sowie mangelndes Bewusstsein meinerseits, sowohl über mich selber als auch über den Menschen, mit dem ich ?s zu tun habe. (Int. R, (m) 10)

(...)

2.2.1.1.2 Zugänge zu Träumen und zum Unbewussten

Ein Schwerpunkt der Antworten betraf die Auswirkungen der Homöopathie auf die Psyche, auf die Heilung psychischer Variablen sowie auf die teils psychotherapeutisch parallel laufenden Prozesse.

(...)

Das ist sowieso das Eigentümliche an der Homöopathie, was mich am Anfang auch sehr irritiert hat, dass da auch auf psychischer Ebene Probleme gelöst werden können, ohne eine bewusste Beteiligung. Das auf körperlicher Ebene könnt? man sich ja noch dran gewöhnen, das ist man aus der Schulmedizin gewohnt, aber auf psychischer Ebene ist das ganz was Ungewöhnliches und, aber es zeigt mir eben auch, welche tiefen Bewusstseinsschichten da sind, die bestimmt für einen sind und das, was bewusst ist, dass es wirklich vielleicht nur diese winzig kleine Oberfläche ist. (Int. T, (m) 19)

Ein spezielles Gebiet für die psychische Indikation »Ängste« findet sich auch immer wieder in der homöopathischen Fachliteratur. Die Therapeuten sehen hier die Homöopathie als sehr wirksame Methode.

Da muss man weiter differenzieren, also höhere Potenzen können sicherlich besser in?s Unbewusste eingreifen. Und können dort Vorgänge auslösen, Heilungsvorgänge, dort

Selbstheilungstendenzen anstoßen und, und Ängste lösen. (Int. U, (m) 19)
(...)
Immer wieder Bezug genommen wurde auf den Einfluss der Homöopathie auf das Bewusstsein. Zum einen betraf dies die Auswirkung im Unbewussten als auch die Förderung in Bewusstseinsprozessen.
Also wenn das Mittel ähnlich genug ist und passend ist, dann spricht es ja genau die Punkte bei dem Menschen an, die dran sind und aktivieren das und holen das ins Bewusstsein. Und dann ist es leichter auch aktiv damit umzugehen, als wenn es im Unbewussten schlummert und man weiß nicht, was überhaupt los ist oder wie man da dran kommen soll. (Int. D, (w) 7)
Bisweilen ergeben sich über die körperliche Symptomatik Hinweise auf darunterliegende psychische Vorgänge, weil der Homöopath dies über das Arzneimittel erkennen kann. Es entsteht eine Differenzierung von Oberflächen- und Tiefenstruktur.
Und da sind bei mir die homöopathischen Lichter angegangen, weil das ist ganz ganz typisch ein körperliches Symptom für ein Mittel von akutem unterdrücktem Kummer, stillen Kummer, wie man ?s in der Homöopathie nennt. Das heißt, er ist nicht so damit zurecht gekommen, wie er eigentlich wollte. Und damit war das klar, weil dies Symptom ein ganz ganz wichtiges Leitsymptom ist und es ist noch Theorie, ich hab? ihm das gegeben und drei, vier Tage später war er wieder gesund, alle Beschwerden waren weg. Ging ihm wieder gut. Und das ist die Bestätigung dafür, dass es richtig war und wenn ich dann so was höre, dann kann ich das interpretieren oder dann kann ich das in mein Weltbild mit ?reinnehmen, weil das ?ne Information ist, die ich dann zusammenfügen kann, insofern hat es dann schon meine Sicht auch verändert und ich hab? dem Mann dann gesagt, mein Eindruck wäre, dass er mit dem Kummer mit der Ehefrau doch noch nicht fertig sei und dass es noch an ihm nagt, dass ihn das krank gemacht hat und dass das sicherlich noch ?n wichtiges Thema ist. Da vermengen sich wieder Psychologie und Homöopathie. Das damit zu verankern, aber gleichzeitig wirkt, hilft die homöopathische Arznei ihm zum einen, das zu sehen, und zum anderen, auch besser damit fertig zu werden, auch seelisch. (Int. U, (m) 8)
(...)
Bemerkenswert ist der in Häufigkeit und Intensität deutlichste Schwerpunkt der Antworten zum Gebiet der Träume. Obgleich in Teilen der neueren homöopathischen Literatur (vgl. Whitmont 1998, S. 9?11) die Arbeit mit Träumen kritisch beleuchtet wird, ist dies jedoch in der Klassischen Homöopathie ein klarer Bestandteil, sowohl in den Symptomenverzeichnissen (Repertorien) als auch in einigen bestimmten Richtungen der Homöopathie (s. Kap. 1.2.6). In der tiefenpsychologischen Arbeit ist dies absoluter und notwendiger Bestandteil therapeutischer Arbeit (vgl. Jung, 1992; Anderten et al. (Hrsg.) 1993).
Im Interviewleitfaden wird der Begriff »Träume« nicht erwähnt, was die Bezugnahme auf diesen Bereich noch bedeutsamer erscheinen lässt.
Ansprechen tut es das auf jeden Fall, das ist ja das, was wir, was man als Homöopath in Kontakt mit den Patienten auch dauernd erlebt, wenn sie einem von ihren Träumen erzählen. Und die Träume, die wirklich oft prompt nach der Einnahme eines Mittels auftreten. (Int. T, (m) 8)
(...)
Als Einfluss der homöopathischen Befragung kann die Aktivierung von Träumen aufgefasst werden.
Ja, die Leute fangen wieder an zu träumen, beschäftigen sich auch wieder mehr mit sich selbst, weil, sie werden gefragt, ja. Du fragst ja auch, ich frag? immer auch wie, können sie sich an die Kindheit erinnern, was waren sie für?n Kind, wenn ihnen da nichts einfällt, oder waren sie ein Draufgänger oder eher ängstlich oder schüchtern. Und allein schon durch die

Befragung fangen die an, über sich nachzudenken, Tage danach. Kommt ja alles Mögliche, beim zweiten Mal fällt einem immer noch was ein, nicht immer, aber oft. (Int. N, (m) 36)
Heilsames durch Homöopathie, auf den Bereich der Träume bezogen, wird mehrfach angeführt. In der Homöopathie existiert beispielsweise auch der Begriff Heilungstraum.
(...)
Dass sich, ja, dass sich Trauminhalte verändern, dass plötzlich Lösungen im Traum möglich sind oder dass eben aus Alpträumen bessere Träume werden, also, dass das Schreckliche, Bedrohliche im Traum verschwindet und es ergibt sich eine Lösungsmöglichkeit ... oder der Traum löst sich auf, was weiß ich, er ist immer gefallen im Traum und plötzlich landet er weich, so was zum Beispiel. (Int. H, (w) 12)
(...)

2.2.1.2 Differenzen und Grenzen beider Verfahren

Einige Therapeuten legen Wert auf eine deutliche Unterscheidung von Homöopathie und Psychotherapie.
Homöopathie hat teilweise immense psychotherapeutische Effekte, aber ich würde sie trotzdem nicht als Psychotherapie bezeichnen. Und gerade bei Kindern hab? ich erlebt, dass da also teilweise sehr sehr umwälzende und eingreifende Gesamtveränderungen stattfinden. Leichter als bei Erwachsenen. (Int. S, (m) 9)
(...)
Die Differenzen beziehen sich dabei vor allem auf Form, Inhalt und Tiefe.
(...)
Also, ich glaube, dass durch das homöopathische Mittel sehr viel mehr Ebenen berührt werden, als jetzt durch ?n therapeutisches Setting ... Ich finde, dass das therapeutische Setting nur im direkten Kontakt, in dem, was mein Leben drum herum, mein Alltag, mein Jetzt betrifft, da was bewirkt und Probleme löst und Einsichten fördert, also, oder, aber das homöopathische Mittel wirklich noch übergreifend ist, also, dass das tatsächlich wesens-, mehr zu dem Kern geht, also, das ist natürlich in der Therapie auch jetzt in der Core Dynamik durch bestimmte Körperarbeit oder Atemarbeit, Atemreise komm? ich auch, zu Kernerfahrungen, Wesenskernerfahrung und gleichzeitig find? ich, dass das homöopathische Mittel da einfach mehr Kraft hat. (Int. L, (w) 13)
(...)
Unterschiede werden auch darin gesehen, dass Psychotherapie meist theoriegeleitet ist.
Die homöopathische Anamnese zeichnet aus, dass man möglichst wenig Theorien hat, dass man möglichst ohne Theorie dort ?reingeht, jemand rein beobachtet. Während in der Psychologie hab? ich so gut wie immer eigentlich ?ne Hypothese. Indem ich analytisch ausgebildet, analytisch beobachte, interpretiere oder verhaltenstherapeutisch. (Int. U, (m) 3)
Auch das Vokabular schafft deutliche Unterschiede.
Aber es ist auch nicht so einfach, dadurch, dass die Patienten schon sehr viel in diesen psychotherapeutischen Begriffen denken und sprechen, ist es für mich manchmal nicht ganz einfach, da noch ?n klares Bild zu finden, das ist so das Problem bei den Patienten, die eben auch gleichzeitig Psychotherapie machen. Ja, weil ich oft Bilder kriege, die die in der Therapie herausgearbeitet haben, die aber vielleicht nicht dem Ursprung entsprechen. Also, mir sind eigentlich die Patienten lieber, die noch ohne therapeutische Erfahrung zu mir kommen, weil die ihr Bild viel schöner beschreiben können. (Int. H, (w) 20)
Die Homöopathie arbeitet im Gegensatz zur Psychotherapie auch deutlich niederfrequenter.
(...)
Jedoch der zeitliche Rahmen ist in der Homöopathie ?n ganz anderer als in der Psychotherapie. Weil üblicherweise seh? ich ja die Menschen nur alle vier bis acht Wochen. (Int. R, (m) 11)
(...)

Grenzen sehen einige der homöopathischen Therapeuten bezogen auf ihre Ausbildung und Kompetenz darin, selbst psychotherapeutisch eine Begleitung anzubieten.
(...)
Und das verlangen sie auch. Natürlich nicht alle, es kommt ja auch darauf an, wie das gelagert ist, aber, es gibt einfach durchaus Patienten, die ich regelmäßig treffe zur Begleitung und ab und an kommt ein homöopathisches Mittel zum Einsatz. Aber sie sagen auch, ich möchte Sie einfach sprechen, ja. Und es gibt Patienten, wo ich das Gefühl habe, sie brauchen das und wo ich merke, ich kann das in dem Umfang, wie sie das brauchen, nicht leisten und das ist der Punkt, wo ich sie dann weiterschicke, ja. An jemanden, der sich da professioneller mit auseinandersetzen kann. (Int. G, (w) 9)
Dagegen wiederum werden Grenzen psychotherapeutischer Arbeit von Homöopathen auch mehrfach erlebt. Sie sehen eine deutlichere Wirksamkeit in diesen Fällen bei der Homöopathie. Dabei werden auch selbstgemachte Erfahrungen als Klient in beiden Verfahren bedeutsam.
(...)
Ein Beispiel dazu. Ich hab? ?ne Patientin jetzt seit ?nem halben Jahr in Behandlung, die hat vor zehn Jahren was sehr Schlimmes erlebt, ... Die ist zehn Jahre nicht aus dem Haus gegangen, die hat ?s nicht geschafft, zum Anwalt zu gehen, um sich von dem Mann zu trennen, die lebt von Sozialhilfe. Die hat fünf Jahre Psychotherapie gemacht und dieser Erstarrung entspricht Opium, ich hab? ihr Opium gegeben, es geht ihr viel, viel, viel besser, sie kann wieder ?rausgehen, sie hat deutlich weniger Angst, sie hat es geschafft, zu ihrem Ex-Mann zu fahren, Forderungen zu stellen, die Scheidung einzureichen, zum Anwalt zu gehen, warum hat sie das in fünf Jahren Psychotherapie nicht geschafft und auf die Arznei. Und ich hab? die dreimal gesprochen und einmal gesehen. (Int. U, (m) 2)
2.2.1.3 Die Verbindung beider Therapien
Die Zielsetzung dieser Arbeit legt besonderen Wert auf das Interdisziplinäre. Dabei ist insbesondere interessant, wie weit von Seiten der homöopathischen Therapeuten zwischen Psychotherapie und Homöopathie abgegrenzt wird oder Gemeinsames erlebt wird und im Sinne einer Synergie und Vernetzung sogar angestrebt wird. Fast durchgängig belegen die Aussagen eine kooperative Haltung.
(...)
Also auf jeden Fall. Wichtig ist nur, dass also der Behandler, der Psychotherapeut, die Homöopathie respektiert, also, dass er das anerkennt und er brauch? von mir aus nicht zu wissen, wie das funktioniert, aber dass er so, sag? ich mal, gut Wille ist mit der Sache. Was er wissen sollte, ja, so für ihn ist, denk? ich, wichtig, dass es seine Behandlung unterstützt, dass es da auch Erfahrungen darüber gibt und, dass es auch ja eigentlich ?ne Unterstützung seiner Behandlung ist und wenn es Krisen gibt, dass man sich auch austauschen kann Bereitschaft da ist. Und es gibt einfach auch Menschen, denen empfehl? ich das auch begleitend. (Int. A, (m) 30)
(...)
Hierbei stellt sich die Frage nach der Wirkung einer Synergie zwischen beiden Disziplinen. Beschreiben ließe sich dieser Effekt am ehesten als Dynamisierung.
(...)
... also bei manchen Patienten macht es wirklich nur das Mittel, weil, die haben, sagen wir mal, noch nie ?ne Psychotherapie gemacht usw. und da passiert es eben auch und bei manchen Patienten ist es vielleicht so, die jahrelange Arbeit in der Psychotherapie geht dann mit dem Mittel plötzlich viel schneller. Das würde vielleicht ohne die vorherige Psychotherapie wesentlich zäher ablaufen, aber das Mittel ist da noch mal wie sozusagen, der Groschen fällt jetzt endlich. (Int. H, (w) 19)
(...)

Grawe, Donati, Bernauer (1994, S. 231 ff) heben zur Kombination Psychotherapie und medikamentöser Therapie hervor: " ... es handelt sich hier um spezifische Therapieeffekte der kombinierten medikamentösen und psychodynamischen Behandlung. ... Es stellt sich als nächstes die Frage, worauf diese guten Wirkungen der Behandlungskombination psychodynamische Therapie/medikamentöse Behandlung zurückzuführen sind? In einer weiteren Analyse wurde vor allem auch der Einfluss der Medikamente als bedeutsamer erkannt als der der psychodynamischen Therapie. Neben den sicher rein pharmakologischen Wirkkomponenten ist auch die Frage erlaubt, ob das ?in die Hand geben? einer Medizin heilungsfördernd wirkt. Es entspricht dem Ritual des Übergebens in die eigene Kraft und könnte eine Selbstheilungsvariable ansprechen."
Einen bedeutsamen Punkt zu der Verbindung beider Therapieformen betrifft die Haltung oder Intentionalität der beteiligten Therapeuten. Hier ist Gleichsinnigkeit wichtig.
Heute wäre mir zu der Methode auch noch wichtig, welche menschliche Einstellung derjenige hat. Also es gibt heute immer mehr Psychotherapeuten, Gott sei Dank, die sich doch auch mit den Sinnfragen des Lebens sehr auseinandersetzen. Also ich denke, dass die Frage auch, in welcher geistigen Richtung jemand arbeitet, ganz wichtig ist. Dass also, das nicht nur ?ne technische Methode ist, zum Beispiel in der Psychotherapie, sondern dass die letzten Endes doch in ?n existentielles Konzept auch ?reinpasst. Das muss nicht unbedingt ?n religiöser Mensch, also der jetzt zum Beispiel ?ner bestimmten Religion zugehört, aber die Haltung zu den Menschen ist mir meines Erachtens ganz wichtig. (Int. J, (m) 12)
(...)

2.2.2.6 Transpersonaler Kontext und Hintergrund

- Spiritualität und Heilung in der Homöopathie

In der Beantwortung zum allgemeinen Bezug zwischen Heilung in der Homöopathie und der spirituellen Ebene fallen einige zurückhaltende, *vorsichtige Antworten* auf.
... dann tut sich eigentlich auf allen Ebenen was. Ja, körperliche, emotionale und geistige Ebene. Und manchmal auch geht es einfach ins Spirituelle. Aber da wär' ich vorsichtig, also da bin ich so 'n bisschen vorsichtig. (Int. C, (w) 8)
Also, ich denke, ich bring 's dadurch ein, wie ich es empfinde oder wie ich es lebe, aber ich merk' immer wieder, dass ich sehr vorsichtig damit bin, wie ich es den anderen mit Worten 'rüberbringe. Oder irgendwie, das können sie doch so und so machen oder die Richtung oder irgendwie so was, das mag ich überhaupt nicht vermitteln. Also, ich spür' natürlich, wer da wie selber schon sich mit beschäftigt, und merk', da kann man eher mal was sagen oder mit dem kann man darüber ins Gespräch kommen. (Int. D, (w) 24)
Die geistig-spirituelle! Also für mich persönlich ist es eine sehr wichtige Ebene. Wobei das wirklich für mich speziell mit Vorsicht gehandhabt werden soll, weil das nicht so leicht durchschaubar ist und auch als Homöopath eine Tiefe und Reife und Erfahrung, die ich mir selber manchmal, obwohl ich vielleicht sehr leichte Zugänge habe, aber manches einfach nicht auch nicht ermessen würde, ich weiß jetzt oder ich seh' das, es gibt eher so Ahnungen oder Erfahrungen, wo ich diese Ebene mitkriege, in manchen Fällen auch klar umschreiben kann, also auf einer Seite seh' ich das als eine sehr wichtige Ebene, wobei es wirklich für mich vom Alltag, wenn ich jetzt Patienten seh', selten eintritt, dass man diese Ebene wirklich bis ins Detail braucht. (Int. P, (m) 15)
Also, ich hab' Schwierigkeiten überhaupt mit den Ebenen an sich, sie zu trennen, ich finde, die spirituelle Ebene gehört genauso dazu. Es gibt Menschen, die, die mehr spirituell sind und eben weniger. Das gehört mit dazu, wobei eben für jeden Menschen da 'n anderer Schwerpunkt liegt. Manche, für manche Menschen ist das überhaupt kein Thema,

zumindestens kein erwähnenswertes Thema und für manche ist es ein ganz wichtiges Thema, die reden sehr viel darüber. Es gehört mit hinzu und ich denke, wenn jemand da auf einer extremen Schiene fährt, dann hat das für mich auch eine Art Krankheitswert. Aber, wenn jemand da sehr offen und weit ist und das mit einbezieht, dann ist das durchaus was Gesundes. (Int. H, (w) 16)

Hierbei ist zum einen an das oben angedeutete Umgehen mit einem Tabuthema zu denken, aber auch eine direkte Scheu vor dem Begriff, um den es geht. C.G. Jungs Begriff des Numinosen gibt hier eine passende Erklärung: "Numinosum. Rudolf Ottos Begriff (?Das Heilige?) für das Unaussprechliche, das Geheimnisvolle, Erschreckende, ?Ganz Andere?, die nur dem Göttlichen zukommende unmittelbar erfahrbare Eigenschaft." (Jaffe, 1990, S. 413)

Eine größere Zahl von Zitaten allerdings formuliert eindeutige Bezüge.

Es kann ja Homöopathie sehr verschieden betrieben werden und wir können Homöopathie eben sehr im Körperlichen, sehr im Psychischen und sehr im Spirituellen arbeiten Also, ich bin jemand, der sicher am ehesten in diesem spirituellen Bereich zu Hause ist und auch da denn arbeite ... (Int. A, (m) 28)

Also so, für mich erstmal positiv, weil in, in vielen philosophischen Aspekten für mich Psychotherapie, Religion und Homöopathie parallel gehen und die sich in dem Sinne nicht ausschließen, sondern eher aufgrund verschiedener gewisser Ebenen, dass sie sich auch gegenseitig verstärken können. (Int. V, (m) 4)

Also, ich könnte das nur so auf Umwegen sagen, dass ich empfinde, Homöopathie stößt Türen auf und ob jemand durch geht, ist dann seine Entscheidung wieder. Und ich denke, dass Homöopathie auch so spirituelle Türen aufstoßen kann. (Int. O, (w) 17)

Und, ich glaube, für den Menschen ist das Spirituelle ein sehr wichtiger Bereich im Leben. Von daher spielt es natürlich auch in der Homöopathie eine große Rolle, weil, wenn der spirituelle Bereich eines Menschen krank ist, ist auch ein wesentlicher Teil seines Daseins verstellt, nicht verfügbar. Und der spirituelle Bereich ist schon auch 'ne wesentliche Quelle von Erfüllung und von Freude. Insofern spielt er in der Homöopathie eine große Rolle. (Int. R, (m) 12)

... also, mein Erleben in der Praxis ist eher, wo das eher sehr sehr langsam passiert, was weiß ich, es kommt jemand mit 'ner starken körperlichen Krankheit, verbunden mit den emotionalen, geistigen, verstandesmäßigen Bildern, aber in dem Gesundungsprozess kommt irgendwann die Öffnung, wo man merkt, jetzt kommt das Spirituelle mehr rein, weil der Mensch einfach auf diesen Ebenen dann heile ist. (Int. P, (m) 16)

Ich greife da nicht zu niedrig, ich sage Heilungsergebnis ist ein erleuchtetes Leben. Das wäre für mich die optimale Heilung. Die streb' ich für mich selber an und die streb' ich auch für die Leute an, die mich aufsuchen und ich bin mir auch darüber im klaren, dass ich häufig nur einen winzigen Teil davon mit dem Patienten erreiche. (Int. K, (m) 9)

In mehreren Aussagen der Befragten wurde der Einfluss der homöopathischen Behandlung als eine Art Brücke zum Transpersonalen dargestellt. Besonders passend ist hierbei auch die Verwendung des Begriffes "religio" in der Bedeutung "Rückverbindung". Homöopathie kann *religio initiieren oder intensivieren*.

Also, im Moment hab' ich, das wechselt ja auch immer mal wieder. Also, im Moment hab' ich so 'ne Vorstellung, von Tao eigentlich, dass es irgendwo 'n Urgrund gibt, wo irgendwie alles entsteht oder bevor überhaupt alles entstanden ist, ist dieser Urgrund da, was eben diese ganze Energie oder das ganze Leben eigentlich woraus sich das entwickelt hat. Und ich denk', dass da so 'ne Verbindung ist, dass man zu diesem Urgrund Verbindung aufnimmt und sich nicht immer ablenkt mit irgendwelchem Kram oder zumacht mit irgendwelchen Sachen oder ja dauernd nur immer im Außen 'rumagiert und 'rummacht und so und, dass man irgendwie schon zu wesentlichen Sachen kommt. Und dass dann eben

so 'ne Verbindung auch eher da ist oder vielleicht auch durch die homöopathische Behandlung, also, das kann auch sein. (Int. E, (w) 15)
... ich kann das nur sagen, eigentlich von mehreren Menschen, die ich kenne, die eben auch homöopathisch behandelt wurden. Und dass ich unter diesen Menschen eigentlich mehr finde, die so 'ne Anbindung haben oder so 'ne Verbindung oder so 'n, ja, eben auch anders leben als die meisten anderen Menschen. Aber es gibt genauso auch welche, die das auf, auf 'ner anderen Ebene erreichen. Also, durch Meditation oder auch durch Philosophie oder ja, durch andere Sachen, wüsst' ich jetzt nicht, aber so eventuell. (Int. E, (w) 15)
Und so bei anderen Menschen, ich denk' schon, dass es so was ist, dass die Menschen, die eben dabei auch bleiben, dass die sich anders entwickeln, also, dass die einfach 'n andern Zugang zum Sein haben oder einfach mehr zu sich, zum inneren Menschen kommen. (Int. E, (w) 17)
Ja, aber nur im positiven Sinne, denk' ich, dass der Mensch zu dem kommt, was er eben eigentlich machen könnte, wenn er gesund wäre. Es ist sicher 'ne Hilfe auch so für, für den Menschen, denk' ich, dass er da vielleicht schneller hinkommt, als wir das durch, ich weiß nicht, ob das mit Wiedergeburten oder mit was weiß ich, wo man wieder, also ich denk', dass er einfach ja seine Spiritualität eben noch schneller entwickeln kann. (Int. E, (w) 31)
Das kommt darauf an, wo der betreffende Mensch einfach steht, denn es gibt ja ganz einfache Leute, die sind mit dem, was sie hier haben und mit dem, mit dieser Ebene hier, dieser einen Ebene zufrieden und bleiben da auch und da geht 's nicht darum, in verschiedene Bewusstseinsräume zu gehen. Aber es gibt eben halt Leute, die gehen dann auch in andere Bewusstseinsräume und fangen dann, was weiß ich, fangen an zu meditieren oder so und merken, aha, da gibt es noch was Übergeordnetes. (Int. L, (w) 19)
Also viele kommen ja her wegen irgendwas, das ist dann nach 'n paar Monaten vielleicht verschwunden und da kommen halt andere Dinge hoch, die sie noch gar nicht gesehen haben vorher, weil das andere auch d'rüberlag nicht, und die machen halt weiter und, ja, und das geht dann irgendwann wirklich in spirituelle Bereiche dann 'rein. Und das heißt, das geht auch immer höher oder mal tiefer, je nachdem, wie man das sehen will. (Int. Q, (m) 22)
... ich denk' schon, dass das Einfluss auf Spiritualität, erwachende Spiritualität oder so hat oder dass das so was wie eine religio fördert ... Das hat ja für mich auch damit zu tun, wenn ich sag', ich fühl' mich viel besser geerdet oder ich hab' viel mehr Boden unter den Füßen. Das heißt, ich hab' 'ne Rückverbindung zu etwas bekommen, was auch immer das ist, also, es geht ja nicht darum, dass jemand dann in die katholische Kirche eintritt oder so, sondern, sondern dass er sich einfach in der Welt mehr verbunden fühlt (Int. L, (w) 20)
In der folgenden Übersicht sollen die gewonnenen Aussagen noch einmal verdeutlicht werden.

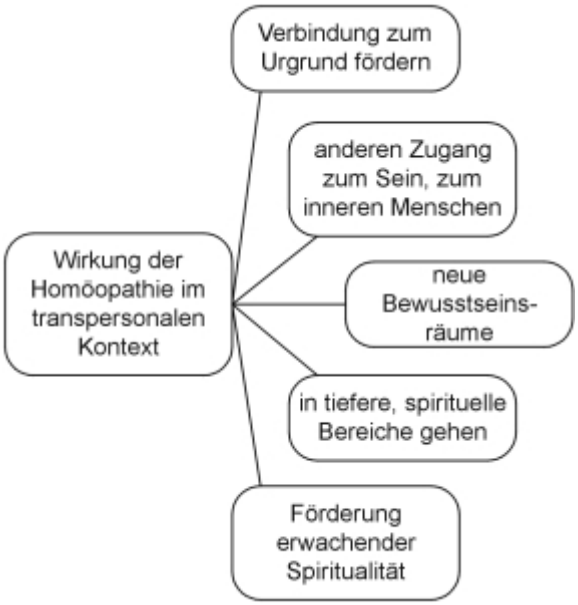


Abb. 19: gewonnene Aussagen zur Wirkung der Homöopathie im transpersonalen Kontext

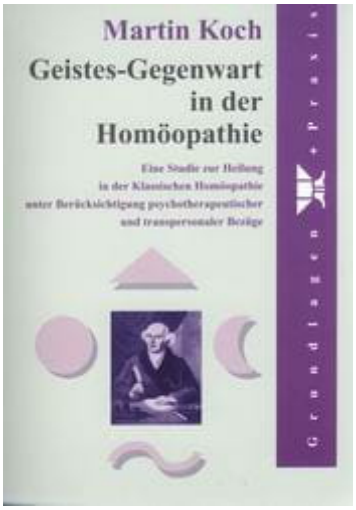
Martin Koch

Geistes-Gegenwart in der Homöopathie

Eine Studie zur Heilung in der Klassischen Homöopathie unter Berücksichtigung psychotherapeutischer und transpersonaler Bezüge

336 Seiten, Tb
erscheint 1990

Jetzt kaufen



Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise www.narayana-verlag.de